



Lea-Marie & Walter Sittler & Die Sextanten

in

Prost, Onkel Erich!

Zum 125. Geburtstag von Erich Kästner

Im 23. Februar 2024 jährt sich der Geburtstag von Erich Kästner zum 125. Mal. Grund genug, den großen deutschen Journalisten, Lyriker und Schriftsteller in einem Special zu feiern. In einem von Martin Mühleis zusammengestellten und inszenierten Bühnenmonolog steht Walter Sittler erstmals gemeinsam mit seiner Tochter Lea auf der Bühne. Lea Sittler hat Gesang und Musik studiert, seit vielen Jahren lebt sie in Schweden und ist dort als gefragte Singer-Songwriterin beliebt. In unserem Stück, das schwerpunktmäßig in der sowohl fluoreszierenden als auch bedrückenden „Babylon Berlin“-Atmosphäre der 20er und 30er-Jahre spielt, übernimmt sie die Rolle einer Barsängerin. Komponist Libor Sima, der auch den Score für dieses sagas-Stück geschrieben hat, hat für sie einige der schönsten Erich Kästner-Gedichte als Chansons vertont.

In einem faszinierend Bühnenmonolog erzählt Walter Sittler die Lebensgeschichte Erich Kästners. Gemeinsam mit dem Ensemble „Die Sextanten“ begibt er sich auf einen Streifzug durch das Leben dieses Moralisten, porträtiert den „konsequenten deutschen Poeten“ (Hermann Kesten) – in Gedichten, Briefen und Kurzgeschichten, die sich zu einer mitreißenden Geschichte fügen. Gemeinsam mit den sechs Musikerinnen und Musikern der „Sextanten“ erzählt er vom Rausch Berlins in den Zwanziger Jahren. Und vom Kater, der darauf folgte. Als einziger der „verbrannten Dichter“ hat er die Bücherverbrennung der Nazis selbst miterlebt, war einer der Wenigen, die Hitler und die Nazis offen kritisiert und bekämpft hatte, und dennoch im Land blieb. Und überlebte. Das Stück beschreibt aber auch die Liebe, die Kästner zeitlebens mit seiner Mutter verband und erzählt von ihrem legendären „Mein liebes gutes Muttmchen“-Briefwechsel.

Erich Kästner ist einer der wichtigsten Chronisten des vergangenen Jahrhunderts, ein humorvoller Beobachter und scharfzüngiger Mahner von nicht zu bremsender Aktualität. Er glaubte, wie die Psychoanalytiker, man müsse zur Kindheit zurückgehen, um die Neurosen der Menschheit zu heilen. Er glaubte an Erziehung und Bildung, an den Frieden und die Humanität, und predigte sie den Kindern wie den Erwachsenen.

Am 23. Februar 1899 wurde er in Dresden geboren, im Juli 1974 ist er in München gestorben. Gleich zwei Jahrestage gilt es also zu würdigen, den 125. Geburtstag und den 50. Todestag des großen deutschen Schriftstellers. Walter Sittler & Die Sextanten machen daraus ein literarisch-musikalisches Fest – mal melancholisch, manchmal ernst, immer aber mit viel Herz und Humor.



Lea-Marie & Walter Sittler & Die Sextanten

in

Prost, Onkel Erich!

Zum 125. Geburtstag von Erich Kästner

Besetzung

Schauspiel	-	Walter Sittler
Gesang	-	Lea-Marie Sittler
Trompete	-	Uwe Zaiser
Saxophon	-	Libor Síma
Violine	-	Lisa Barry
Harmonium	-	Lars Jönsson
Kontrabass	-	Veit Hübner
Schlagzeug	-	Marc Strobel
Lichtdesign:	-	Birte Horst
Ton :	-	Michael Schömer
Kostüme:	-	Gudrun Schretzmeier
Komposition & Arrangement	-	Libor Síma
Textbearbeitung, Regie, Produktion	-	Martin Mühleis



Lea-Marie & Walter Sittler & Die Sextanten

in

Prost, Onkel Erich!

Zum 125. Geburtstag von Erich Kästner

Walter Sittler, Rezitation

Als jüngstes von acht Kindern wurde Walter Sittler Anfang der 1950er Jahre in Chicago, USA geboren. Nachdem seine Eltern – ein amerikanischer Germanistik-Professor und eine deutsche Lehrerin – 1959 nach Deutschland zurückkehrten, verbrachte er einen Großteil seiner Schulzeit in verschiedenen deutschen Internaten, unter anderem in Salem am Bodensee. Nach dem Abitur lebte er für ein Jahr bei seiner Schwester in Lima/Peru, lernte dort Spanisch und beschloss nach seiner Rückkehr, Medizin zu studieren. Die Wartezeit auf einen Studienplatz überbrückte er als Pfleger in verschiedenen Kliniken.

1977 begleitete er einen Freund zur Weihnachtsfeier der Otto-Falckenberg-Schule in München und war von der Schauspielerei so begeistert, dass er sich spontan bewarb – und angenommen wurde. Nach seiner Schauspielausbildung hatte er zwei jeweils siebenjährige feste Engagements am Nationaltheater Mannheim und am Staatstheater Stuttgart, wo er mit Regisseuren wie Jürgen Bosse und Martin Kusej zusammengearbeitet hat.

Dem Fernsehpublikum wurde Walter Sittler durch seine Serienhauptrolle in der erfolgreichen ZDF-Serie „Girl Friends“ bekannt. Einen besonderen Stellenwert hat die RTL-Comedy „Nikola“, bei der er an der Seite von Mariele Millowitsch die Rolle des „Dr. Robert Schmidt“ mit großem Erfolg spielt. Die Serie „Nikola“ erhielt 1998 den Adolf-Grimme-Preis sowie 1997 den Sonderpreis „Goldene Rose“ in Montreux.

Walter Sittler spielte zahlreiche Hauptrollen in Fernsehfilmen und gilt als einer der beliebtesten Fernseh-Schauspieler unserer Zeit im deutschsprachigen Raum. Seit 2007 spielt er die Titelfigur in der erfolgreichen ZDF-Reihe "Der Kommissar und das Meer". Außerdem verkörpert er Erich Kästner in den beiden Bühnenproduktionen „Prost, Onkel Erich“ und „Als ich ein kleiner Junge war“. Letztere wurde 2009 mit dem Erich-Kästner-Preis für Literatur ausgezeichnet. Neben seiner künstlerischen Arbeit, erhebt er regelmäßig seine Stimme zu gesellschaftspolitisch relevanten Fragen und überzeugt durch sein Engagement für Bildung und Demokratie.

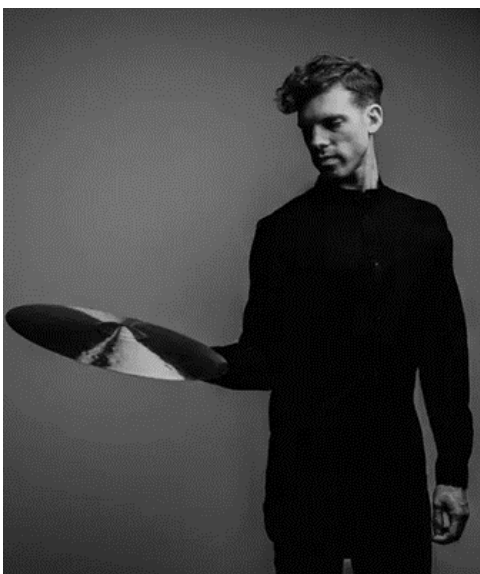


Veit Hübner, Kontrabass

Veit Hübner studierte Orchestermusik und Jazz in Stuttgart und Karlsruhe sowie Jazz-Bass in New York bei Marc Johnson und Eddie Gomez. Gründungsmitglied des Musik-Comedy-Ensembles Tango Five. Jazzpreis-Träger des Landes Baden-Württemberg 2003.

Lars Jönsson, Harmonium

Geboren in Malmö, Schweden. Studierte am Moskauer Konservatorium und in Frankfurt/Main klassisches Klavier. Begehrter als Solist und als Kammermusiker. Regelmäßige Engagements u. a. beim Schwedischen Rundfunk und beim Schleswig Holstein Festival.



Marc Strobel, Schlagzeug

Marc Strobel ist mehrfacher Preisträger nationaler Schlagwerk- und internationaler Marimba-Wettbewerbe. Er studierte bei Prof. Franz Lang an der Musikhochschule Trossingen. Zahlreiche Engagements bei namhaften Orchestern. Festes Mitglied im Staatsorchester Stuttgart



Uwe Zaiser, Trompete

Uwe Zaiser studierte an der Staatlichen Musikhochschule in Stuttgart, war von 1980 – 1983 Solotrompeter bei den Hamburger Symphonikern und ist sein 1983 Solotrompeter im SWR Rundfunkorchester. Mitglied des Rennquintetts seit seiner Gründung 1987

Lisa Barry, Violine

In den USA geboren, Studium in Hamburg, Hannover und Stuttgart. Seit 2005 Mitglied des Schlossfestspielorchesters in Ludwigsburg und seit 2011 Mitglied in der Philharmonie Merck Darmstadt. Gründungsmitglied des Streichquartetts LadyStrings.

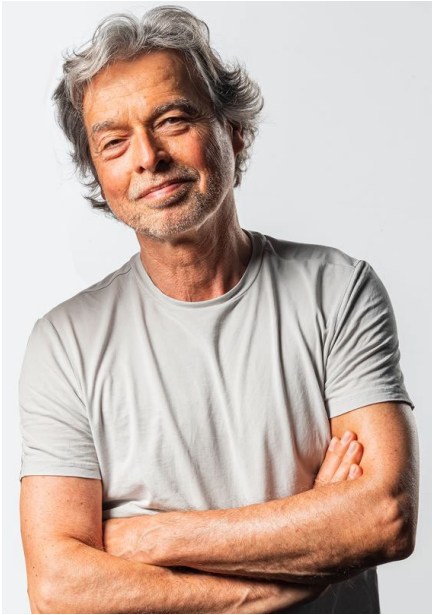




Libor Síma, Saxophon & Komposition

Als Sohn des tschechischen Musikers Jiri Sima ist Libor Sima in Schwäbisch Hall aufgewachsen. Schon früh erhielt er von seinem Vater Klavier- und Saxophonunterricht, Fagottunterricht bei Hermann Herder. Als Sonderbegabter konnte er schon mit 16 Jahren das Gymnasium verlassen und bestand die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik in Stuttgart. Noch während seines Studiums erhielt er Gastengagements bei renommierten Orchestern wie dem Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks, der Israel Philharmonic und der Internationalen Bachakademie. Mit zwanzig Jahren wurde er Fagottist beim Radiosinfonieorchester des SWR in Stuttgart. Im Jahr 2001 wurde er Solofagottist des RSO Stuttgart.

Seit seiner Kindheit ist er außerdem eng dem Jazz verbunden. Als Saxophonist, Komponist und Arrangeur genießt er internationale Anerkennung. So spielt er immer wieder mit renommierten Jazzmusikern wie Chaka Khan, den Pointer Sisters, Kenny Wheeler, Eberhard Weber, Joe Lovano und anderen. Schon während seines Studiums hat er, als Preisträger beim Kompositionswettbewerb "Musica Nova", als Komponist auf sich aufmerksam gemacht. Neben diversen kammermusikalischen Werken fand seine Jazzsuite "Stuttgarter Plätze", eine Auftragskomposition der Stadt Stuttgart, Beachtung. Sein "Double Concerto", eine Auftragskomposition des Stuttgarter Kammerorchesters, wurde im Jahr 2005 unter der Leitung von Dennis Russell Davies uraufgeführt. Für Martin Mühleis' Bühnen-Produktionen "Als ich ein kleiner Junge war" und "Vom Kleinmaleins des Seins", jeweils mit Walter Sittler in der Hauptrolle, hat er die Bühnenmusiken geschrieben.



Martin Mühleis, Textbearbeitung, Regie und Produktion

Martin Mühleis ist Regisseur, Produzent und Verleger, Absolvent der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Mehr als fünfzehn abendfüllende Filme hat er zu Beginn seiner Karriere als Autor und Regisseur gedreht – für den SDR, den Bayerischen Rundfunk, den WDR, Radio Bremen und das ZDF. In seinen Bühnenarbeiten hat Mühleis eine eigene Form entwickelt, eine "Architektur aus Sprache und Musik, Lichtdesign und Schauspiel" wie der Berliner Tagesspiegel es nannte. Es gelingt ihm, Literatur für die Bühne zu adaptieren, ohne sie in Struktur, Rhythmus und Sprache zu verändern. Aus den literarischen Vorlagen entstehen auf diese Weise eigene Bühnenwerke, die den Zuschauer zum Mitgestalter machen. Mühleis' reduzierte, kargen Erzählformen bewirken, dass ein wesentlicher Teil der Geschichte in der Phantasie des Betrachters entsteht.

Sein mit dem Komponisten Libor Síma entstandenes Melodrama "Ahab" wurde von der Staatskapelle Dresden uraufgeführt und über seine Bühnenballade "Seide" mit Joachim Król schrieb die Berliner Zeitung: „Man kann dem Autor Alessandro Baricco nur wünschen, dass er das einmal erleben kann. Diese Form zeigt, was möglich ist, um Literatur populär zu machen.“ Mühleis' Erich-Kästner-Bearbeitungen "Als ich kleiner Junge war" (ausgezeichnet mit dem Erich-Kästner-Preis) und "Prost Onkel Erich!" zählen mit mittlerweile fast 500 Vorstellungen zu den erfolgreichsten literarischen Bühnenproduktionen in Deutschland. Für die beiden Münchner Schauspieler Miroslav Nemeč und Udo Wachtveitl hat er gemeinsam mit dem Komponisten Libor Síma aus Charles Dickens' "Eine Weihnachtsgeschichte" ein musikalisches Sozialmärchen geschaffen. Zuletzt feierte sein Bühnenmonolog "Der erste Mensch", nach Albert Camus' autobiographischem Roman, am Staatstheater Braunschweig Premiere. Wenn er nicht gerade für die Bühne arbeitet, produziert der "Kulturzampano" (Südwestpresse) Konzerte und CDs mit Jazzmusikern (ECM, "Stages of a long journey" und "Hommage") Oder er verlegt dokumentarische Bücher wie Ulrich Kienzles Bestseller "Abschied von 1001 Nacht", der sich 19 Wochen lang in der Spiegel-Bestseller-Liste behaupten konnte.